

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

23.11.1810 (Nr. 187)

Carlsruher



Zeitung

Freitag,

den 23. Nov. 1810,

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Karlsruhe — Frankfurt: Frankfurter polit. Zeitung — Darmstadt — Wien — Paris: Wallis wird mit Frankreich vereinigt — London: Schreiben aus Lissabon — Konstantinopel — Petersburg: Rekrutierung.

Deutschland.

Karlsruhe, den 23. November.

Das allerhöchste Geburtstfest Sr. Königl. Hoheit, unsers Durchlauchtigsten Großherzogs, wurde gestern bei Anbruch des Tags durch Kanonendonner und Türkische Musik verkündigt. Vormittags war in allen hiesigen Kirchen feierlicher Gottesdienst; in der Hofkirche aber musikalischer. Dr. Deum Laudamus unter dem Donner der Kanonen, dem Ihre Königl. Hoheit selbst und die ganze Großherzogliche Familie beiwohnte. Bei Hofe wurde dieses Fest, da sich Ihre Königl. Hoheit alle Gratulationen verheeren hatten, in der Stille begangen; aber in der Stadt wurde dieser Tag in mehreren Gesellschaften auf feierlichste begangen. Abends wurden Ihre Königl. Hoheit beim Eintritt in das schön erleuchtete Theater mit Pauken und Trompeten und einem allgemeinen Jubel empfangen.

Frankfurt, vom 14. Nov.

Vom 1. Januar des künftigen Jahres 1811 an, erscheint, in Folge des höchsten Dekrets Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Frankfurt, Bd. 10. Nt. d. S., nur eine einzige Zeitung, politischen Inhaltes, in dem ganzen Umfange des Großherzogthums Frankfurt, unter dem Titel: „Zeitung des Großherzogthums Frankfurt.“ — Sie kommt täglich heraus; und zu mehrerer Biquemlichkeit der Leser, wird sie in beiden Sprachen, der deutschen und französischen, und zwar so verlegt wer-

den, daß jeder Text, welcher jedoch, was den politischen Inhalt betrifft, eine vollkommen treue Uebersetzung des einen vom andern ist, auf besondere Blätter abgedruckt wird; hierdurch erhält man den Vortheil, sowohl auf beide Texte zusammen, als auf jeden einzeln sich abonniren zu können. Der Pränumerations-Preis für beide Texte zusammen ist auf 20 fl. für das ganze Jahr, auf 10 fl. für das halbe, und auf 5 fl. für das Vierteljahr festgesetzt worden. Für den französischen Text allein, welcher in dem nämlichen Formate und auf das nemliche Papier, als das bisherige Journal de Frankfurt erscheint, ist der Pränumerations-Preis für das ganze Jahr auf 12 fl., für das halbe auf 6 fl., und für das Vierteljahr auf 3 fl. bestimmt worden. Der Pränumerations-Preis für den deutschen Text, welcher auf einen Foliobogen, und auf gutes Papier gedruckt wird, ist jährlich auf 8 fl., halbjährig auf 4 fl. u. vierteljährig auf 2 fl. gesetzt worden. Advertissements werden in beiden Texten, je nachdem es die Sprache mit sich bringt, aufgenommen, und erscheinen, ganz außerordentliche Fälle ausgenommen, in dem Zeitungsblatte selbst. — Die Abonnementsbestellungen für hiesige Stadt und nahe gelegene Gegend, geschehen, wie bisher, bei der unterzeichneten Ober-Postamt-Zeitungs-Expedition. Die Auswärtigen aber wenden sich an die Ober- und Postämter ihres Orts, und wo deren sich keine befinden, an die ihnen zunächst gelegenen. —

Darmstadt, vom 17. Nov.

Hier ist folgende Großherzogl. Verordnung erschienen:
Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Herzog von Westphalen 2c. 2c. Thun kund und fügen hiemit zu wissen: Vermöge eines zwischen des Kaisers von Frankreich, Königs von Italien, Majestät und Uns abgeschlossenen Vertrags, sind folgende zu den Fürstenthümern Fulda und Hanau vorhin gehörig gewesene Landes-Theile an Uns abgetreten, und mit Unserm Großherzogthum vereinigt worden: 1) Das Amt Babenhäusen. — 2) Das Amt Dorheim. — 3) Das Amt Rodheim. — 4) Das Amt Huchelheim. — 5) Das Amt Mänzenberg. — 6) Das Amt Ottenberg. — 7) Das Amt Herbstein. — In Gemäßheit dieses Vertrags, und des zu Mannheim unterm 11. Nov. v. J. ausgefertigten Ubergabe-Protokolls haben Wir beschlossen, von gedachten Landes-Theilen und Orten, samt allen ihren Zuständigkeiten, Zubehörungen 2c. 2c. nunmehr Besitz zu nehmen, und Unsere Regierung über dieselben anzutreten 2c. 2c.

De st r e i ch.

W i e n, vom 11. November.

Wiener Aerzte haben bei der Behörde die Anzeige gemacht, daß mehrere Menschen ohne Nachtheil ihrer Gesundheit den Kaffee nicht entbehren können, und daß in und ausser den Apotheken kein hinlängliches Surrogat existire. Sie sollen darauf angetragen haben, daß, um der leidenden Gesundheit zu Hilfe zu kommen, den Apothekern erlaubt werden möchte, Kaffee zu führen, u. daß die Aerzte solchen Personen, die durch die Entbehrung des Kaffees an ihrer Gesundheit leiden, täglich eine Unze als Arznei verschreiben dürfen.

Wie man hier wissen will, soll die englische Parthey zu Konstantinopel täglich mehr an ihrem Einflusse im Divan verlieren, und die Pforte nicht mehr ferne seyn, ihre Allianz mit England aufzugeben und sich dem Kontinental-System anzuschließen.

F r a n k r e i ch.

P a r i s, vom 16. November.

Se. Majestät haben am 12. Nov. ein Dekret folgen-

den Inhalts erlassen: In Betracht, daß die Straße des Simplon, welche das Reich mit unserm Königreich Italien verbindet, mehr als 60 Millionen Menschen nützlich ist; daß sie unserm französischen und italienischen Schatz mehr als 18 Millionen gekostet hat, eine Ausgabe, welche unnützlich wäre, wenn der Handel auf derselben nicht die Bequemlichkeit und vollkommene Sicherheit fände; daß das Walliser Land keine von den übernommenen Verbindlichkeiten erfüllt hat, da wir die Arbeiten anfangen ließen, um diese große Kommunikation zu eröffnen; und überdies willens, der Anarchie ein Ziel zu setzen, welche dieses Land heimsucht, und den widerrechtlichen Souverainetés-Ansprüchen des einen Theils der Bevölkerung über den andern ein Ende zu machen, haben wir dekretirt und dekretiren wie folgt: 1) Das Walliser Land ist mit dem Reiche vereinigt. 1) Dieses Gebiet bildet ein Departement unter dem Namen „Departement des Simplon.“ 3) Dieses Departement macht einen Theil der 7ten Militär-Division aus 2c.

E n g l a n d.

London, vom 10 November.

Eine Zeitung von Dublin, die heute früh angekommen ist, meldet, daß im Augenblicke, da sie unter die Presse kommen sollte, die Nachricht aus Waterford angekommen sey, daß ein nach Bristol bestimmtes und in diesen Hafen eingelaufenes Schiff deklariert habe, es sey mit halber Ladung aus Porto abgesetzt, weil die Franzosen an Bord waren, in die Stadt einzurücken.

Es macht uns Freude, den Lesern anzeigen zu können, daß sich Se. Majestät besser befinden.

Eine Botschaft von der Admiralität ist den 4. nach Morlaix gesandt worden, um dem Hrn. Makenzie Depeschen zu überbringen. Nichts von allem, was die Menschlichkeit angeben kann, wird von unserer Regierung verabsäumt werden, um unsere Mitbürger, die so grausam und seit langer Zeit in Gefangenschaft gehalten werden, zu befreien.

(Anmerkung des Moniteurs. Wollt ihr eure Mitbürger befreien, so ist dazu nur ein Mittel: ihr müßt gerecht seyn, und Mann für Mann, Grad für Grad, die Franzosen gegen die Engländer, Portugiesen und Spanier auswechseln. Dies ist die einzige Bedingung, unter welcher

jede gegenwärtige und künftige Auswechslung Ratt haben kann. —

Wenn man euch Friedens-Unterhandlungen vorschlägt, so sagt ihr, ihr könnt sie nicht annehmen, wenn nicht die spanischen Insurgenten darin begriffen sind. Wenn von einem Auswechslungs Traktat die Rede ist, so wollt ihr die Leute nicht zu lassen, die in den Reihen eurer Armeen gefangen worden sind. Wie? die Soldaten der spanischen Armee von Gallizien, welche zu Gefangenen gemacht worden sind, weil sie den Rückzug des Generals Moore deckten, sollten nicht gegen die Franzosen ausgewechselt werden, welche in demselben Treffen, oder bei jeder andern Gelegenheit gefangen worden wären? Wie? die Soldaten der Armee des Curita, welche in der Schlacht von Talaveira den rechten Flügel der englischen Armee bildete, die als Nachtrab der engl. Armee beim Uebergang über den Tajo gefangen wurden, diese Mannschaft, in euerm Dienste gefangen, die sich für den Gen. Wellington aufgeopfert und ihm erlaubt hat, seinen Rückzug zu sichern, sollte von der Auswechslung ausgeschlossen, und nicht als Engländer zu betrachten seyn? Wie? die vor Cadix gefangenen Spanier, welche mit euern Truppen Ausfälle gerhan haben, wollt ihr nicht austauschen? Wie? die Garnison von Ciudad Rodrigo, von Almeida, die ihr in diese Festungen eingeschlossen habt, indem ihr ihnen versprachet, daß ihr ihnen würdet zu Hülfe kommen, welche eure Armee gedeckt, und sich für sie aufgeopfert haben, diese wollt ihr nicht für die ewigen anerkennen? dies ist unmöglich. Eine Armee macht ein Ganzes aus. Da sich diese Leute mit euch schlugen, mit euern Gewehren bewaffnet, mit eurem Gelde besoldet, mit eurem Tuche gekleidet waren, so müssen sie in der Auswechslung der Gefangenen mit einbegriffen werden, sie mögen von einer Nation seyn, welche sie wolle.

Im ganzen Laufe der Unterhandlung hat das englische Cabinet nichts als Ausflüchte gesucht, wovon das Resultat war, daß es keine Auswechslung Mann für Mann, Grad für Grad, annehmen, nicht die Franzosen, Engländer, Deutschen, Portugiesen, Spanier, als unter sich gleich betrachten, und keine Auswechslung der beiden Kriegführenden Massen, machen wolle. Nachdem Hr. Mackenzie zweimal Reisepässe begehrt hatte, und zwar jedesmal nach

einem Zwischenraume von einem Monate, hat er endlich Moskair verlassen.

Uebrigens hatte die englische Regierung nicht sowohl einen Unterhändler, als einen Spion abgeschickt. Es ist nicht möglich, sich schlechter aufzuführen, als er gethan hat. Er hat die Freiheit, die man ihm gelassen hatte, mißbraucht, um die Provinz acht bis zehn Meilen weit zu durchreisen; er unterhielt Korrespondenten; er behauptete auf die Polizey des Landes ein Recht zu haben, und erlaubte sich alle Freptinzen eines jungen Menschen ohne Erfahrung und ohne Klugheit.

Hr. Mackenzie war der Agent der Geschäfte von Catara, am Ende des Kriegs von 1805. Seitdem ist er einer der Agenten des gräßlichen Vorgangs von Kopenhagen gewesen; kurz es ist ein Mann von der Art der Deale, der Wickam, des Jackson. Wenn die Engländer im Ernst unterhandeln wollen, so wissen sie gar wohl, was für Leute sie dazu anwenden sollen. Da sie den Frieden zu Amiens haben wollten, so sandten sie den Lord Cornwallis, dessen Charakter allein die Aeusserung aufrichtiger Gesinnung war.

England hat, wie kein Land, welches es sey, einen Ueberfluß an Männern, die durch ihre Einsichten und durch die Vortrefflichkeit ihres Charakters ehrwürdig sind. Es hat auch einen Ueberfluß an abscheulichen Menschen, politischen Figaro's, Intriguenschmieden, Spionen u., Mordbrennen. Sobald es mit Frankreich im Ernste einmal wieder unterhandeln wollen, so wird man es sogleich an der Wahl des Unterhändlers erkennen können. Welchen Traktat auch England mit Frankreich machen wolle, so müssen Gerechtigkeit, Vernunft, Biederkeit, die Grundlagen seines Betragens seyn. Es ist möglich, daß man einige unwissende indische Nabobs hintergehe; aber man betrügt keine aufgeklärte Regierung.

Auszug eines Schreibens des Kapitäns des Transportschiffes Aurora auf dem Tajo, vom 11. Oktober: „Ich komme in diesem Augenblicke von Lissabon wieder an Bord; ich habe daselbst die zehn letzten Tage zugebracht. Es ist mir ganz unmöglich, Ihnen den Zustand zu schildern, in welchem sich gegenwärtig die Stadt Lissabon befindet; aber nie war ich von einem so auffallenden Contraste in einem so kurzen Zeitraum Zeuge gewesen; überall sieht man

nichts als Muthlosigkeit, Elend und Jammer, insbesondere bei den Handelsleuten, welchen der Admiral und der Kommissär haben sagen lassen, daß sie das beste Mittel zu finden suchen sollten, um sich selbst und alles was ihnen zugehört in Sicherheit zu setzen. Ich habe, wie alle Transportschiffe die hier sind, definitive Instruktionen von Lord Berkley erhalten, über die Art, wie wir uns zu betragen haben, im Falle die Einschiffung statt haben sollte. und wir haben gemessene Befehle, keine Partikularperson, noch Effekten, welcher Art sie seyen, die nicht zur Bagage der Armee gehören, aufzunehmen. . . . Nie habe ich ein so schauerliches Gemälde von den Kriegszübeln gesehen, als sich jetzt in Lissabon meinen Augen darstellt. Diese schöne Stadt ist wirklich der Schauplatz des größten Elends; es herrscht hier allgemeine Noth und Verwirrung. Die Annäherung unserer Armee, die Zerstörung der Dörfer auf ihrem Wege, die sie unter dem Vorwande verübt, dem Feinde die Lebensmittel abzuschneiden; das verwüstete Land, alles dies hat 40 000 Bauern in dieser Stadt versammelt, so daß Lissabon von Menschen wimmelt. An jeder Ecke einer Straße sieht man Haufen Männer, Weiber, Kinder, halbtrockend, vom Hunger abgemagert, welche alle ihre tägliche Nahrung von dem englischen Kommissariate erwarten; und sehr wenige derselben wissen, wo sie eine Wohnung suchen sollen. Ihre Lage ist über alle Begriffe traurig, und so sehr ich auch gewohnt bin, das menschliche Elend unter verschiedenen Ansichten zu sehen, so übertrifft die Lage dieser unglückseligen portugiesischen Bauern alles was ich bisher von menschlicher Noth gesehen habe, und alles was mir jemals Schwärzer des Mitleids ausgepreßt hat. (Der Moniteur macht hiebei folgende Bemerkung: Völker der Erde! Hier seht ihr, wie die Engländer ihre Allirte, oder solche, die in sie Vertrauen setzen, vertheidigen!)

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 5. Okt.

Bis jetzt ist der Großherr wegen der Annäherung des Kamazans (der großen Fassen) noch nicht zur der Armee abgereiset. Er ist gesonnen, den Nizam Gedid (Organisirung der Truppen nach europäischem Fuß), welcher durch seinen Vorgänger Selim schon fast durchgesetzt worden war, einzuführen, und der Uebermacht der Janitscharen dadurch endlich einmal ein Ende zu machen. Aus diesem Grunde hat er das beträchtliche Korps des Czapan Dglu und des Kara Demann Dglu (beide als warme Anhänger des Systems von Mustopha Bairaktar bekannt) durch Konstantinopel marschiren lassen wollen. Diese Truppen hätten sich bei Adrianopel mit dem Korps des Bei Pascha, Sohan des bekannnten Aly Pascha, vereinigt, und eine Armee von

60.000 Mann gebildet, die wohl im Stande gewesen seyn würde, die Janitscharen in Konstantinopel zu vernichten, nach deren Fall sich natürlich die Janitscharen im ganzen türkischen Reich auch unterwerfen haben würden. Da aber diese von der Gefahr, die ihnen drohte, zeitig unterrichtet wurden, so setzten sie alle Triebfedern in Bewegung und brachten es auch dahin, daß den erwähnten Truppenkorps eine andere Marschroute, als die durch die Hauptstadt, vorgeschrieben wurde. Es ist nun zu erwarten, ob der Großherr sein Vornehmen dennoch durchzusetzen entschlossen ist; wiewohl man bei dem gegenwärtigen Kriege nicht glauben kann, daß in der günstigste Augenblick zur Ausführung eines solchen Unternehmens sey.

Der Kapitän Pascha liegt mit seiner Flotte noch immer im Kanal ganz unthätig, und wird theils durch widrigen Wind theils durch die Annäherung des Kamazans aufgeschoben. — Der persische Minister, Akker Chan, befindet sich noch immer hier. Er hat Berichte von Teheran vom 24. August, nach welchen der Krieg zwischen Persien und Rußland fortbauert.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 28. Oktober.

Hier ist Folgendes offiziell publizirt worden: „Am Donnerstage, den 6. d. kam der wirklich geheime Rath und Minister des Innern, der Fürst Kurakin, aus Paris hier an. Er hatte das Glück, Sr. kaiserlichen Maj. Abt einen Brief von Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon, zu überreichen, der die anzweifelsbasesten Beweise der freundschaftlichen Verbindung zwischen dem Kaiser. Höfen und des unverbrüchlichen Bündnisses zwischen beiden Mächten enthält. — Sr. Maj. der Kaiser Napoleon, haben dem Fürsten Kurakin, bei dessen Abreise aus Paris, eine kostbare goldene, mit großen Brillanten besetzte Dose, mit dem Bildnisse Sr. Majestät geschenkt. — In diesen Tagen ist das allerhöchste Manifest wegen Vertheilung der Medaillen, von 500 Mann 3, zur gewöhnlichen Kompletirung der Armee erschienen.“

Theater - Nachricht.

Sonntags, den 25. Nov.: Haß allen Weibern, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Je toller, je besser, Oper in 2 Akten, Musik von Mehul.

Carlruhe. [Empfehlung.] Philipp Helme, Hutmacher-Meister dahier, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum, mit allen Sorten feinen und ordinären Hüten, nach dem neuesten Geschmack und billigen Preisen; und bittet um geneigten Zuspruch. Wohnhaft in der Lamngasse bei Herrn Hof-Silber-Arbeiter Dörming.

Carlruhe. [Logis.] In der neuen Adlersgasse bei Stallbedienter Dürr, ist der 3te Stock zu vermieten, besteht in 4 Zimmer, Küche, Küchekammer, Waschhaus und Holzremise, und kann auf den 23. Januar bezogen werden.